

WÄHRING PRÄSENT



*Die Kolpingsfamilie Wien-Währing wünscht
allen Leserinnen und Lesern ein
gesegnetes Weihnachtsfest und
Alles Gute im Neuen Jahr*

**VEREINSZEITUNG DER
KOLPINGSFAMILIE
WIEN-WÄHRING**



Inhalt

Die Seite des Präses	3
DANKE	5
Wir gratulieren!	7
Termine!	8

Vier Kerzen

*Eine Kerze für den Frieden
die wir brauchen, weil der Streit nicht ruht.*

*Für den Tag voll Traurigkeiten
eine Kerze für den Mut.*

*Eine Kerze für die Hoffnung
gegen Angst und Herzensnot,
wenn Verzagtsein unsren Glauben
heimlich zu erschüttern droht.*

*Eine Kerze, die noch bliebe
als die wichtigste der Welt:
eine Kerze für die Liebe,
voller Demut aufgestellt,
daß ihr Leuchten den Verirrten
für den Rückweg ja nicht fehlt,
weil am Ende nur die Liebe
für den Menschen wirklich zählt.*



Elli Michler

Aus: Ich wünsche dir Zeit, © Don Bosco Verlag, München, 5.Aufl. 2010

Mit diesem Text wünsche ich allen Leserinnen und Lesern sowie allen Freunden der Kolpingsfamilie Wien-Währing ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein zufriedenes Neues Jahr.

Ludwig Wurst

Vorsitzender der Kolpingsfamilie Wien-Währing



Die Seite des Präses

Von DDr. Werner Reiss, Präses der Kolpingfamilie Währing

Liebe Gemeinde, liebe Kolpingsfamilie,
ich lasse mich sehr gerne dazu motivieren, einer Anregung zum Schreiben zu folgen. Die letzte hat mich etwas verwirrt: Ich soll zu dem Thema "Stolz" etwas schreiben. - Und das zu Weihnachten?
Dann bin ich draufgekommen, wie gut diese Anregung ist.

Ich beginne ganz negativ: Mir geht Stolz auf die Nerven, ein Laster, zu dem ich keinen besonderen Zugang habe. Es fallen mir zwei in Wien sehr verbreitete Phrasen ein:

"Etwas, worauf wir mit Recht stolz sein können" bzw. "Etwas, worum uns die ganze Welt beneidet."

Wer war denn dabei, wie zum Beispiel die Grundlage des Wiener Verkehrssystems geschaffen wurde, die heutige U-Bahn, früher Stadtbahn- es waren meistens italienische "Gast"arbeiter- bis heute geprägt durch die grandiose Architektur von Otto Wagner. Wer von uns hat einen Ziegel in der Hand gehabt? „Um die uns die ganze Welt beneidet?“ - Ich glaube, die ganze Welt hat etwas anderes zu tun, als uns zu beneiden. Viele arbeiten noch immer hart daran, ihren Lebensunterhalt zu verdienen- und wenn es „Luft nach oben“ gibt, ist die bald verseucht- durch nationalistische Identitätspolitik, durch „Sich-Luft-Machen“ von Aggressionen via Internet- alles Zeichen dafür, dass „Stolz“ vor allem eines ist: Den Mangel an Anerkennung zu kompensieren.

Stolz hat es immer gegeben. Früher war er einigermaßen gebunden durch ein ständisches System: Der Adelsstolz, der Bürgerstolz, der Handwerker- und Bauernstolz. Grenzüberschreitungen dienten oft als Quelle des Humors.

Heute ist der Stolz "entgrenzt"- d. h. er offenbart sich als Mangel der



Anerkennung im universalen Maßstab des digitalen Kapitalismus. Wenn man will: Die eigene Belanglosigkeit nicht als solche anzuerkennen.

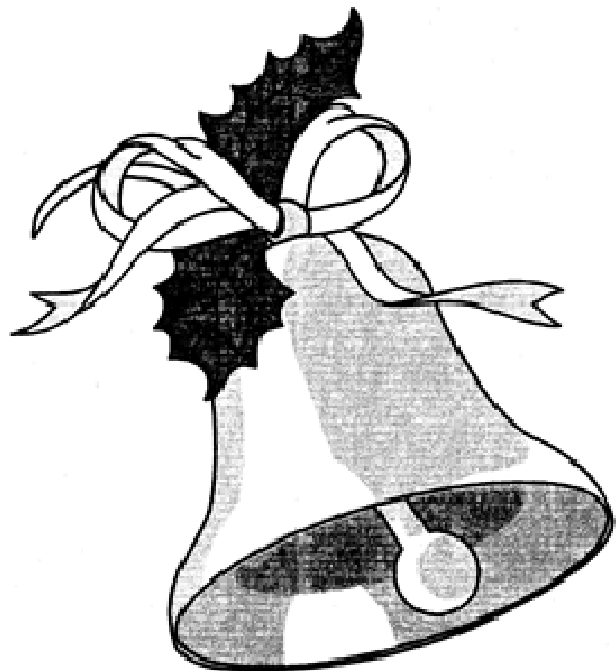
Aber nicht die Belanglosigkeit wird durch die Weihnachtsbotschaft anerkannt, sondern der Mensch, der gerne arbeitet, oft an seine Grenzen stößt, zutiefst anerkennungsbedürftig ist.

Das ist verbunden mit der Anerkennung des Höchsten, der sich seiner Menschen annimmt, wie Maria (in der Verkündigungsgeschichte, in der Sprache der Psalmen) sagt:

"Er, der Mächtige, hat Großes an mir getan und heilig ist sein Name Machttaten wirkt er mit seinem Arm. Er zerstreut die, die hoch hinaus wollen in den Gedankens ihres Herzens, Machthaber stürzt er vom Thron, und Niedrige hebt er hoch hinauf" (Lk 1, 49 - 51).

Ich wünsche uns die Erfüllung des Advents und ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr (Euer) Werner Reiss



DANKE

Von Cornelia Povolny

„Um sich für etwas zu bedanken, braucht es das Wissen/Bewusstsein, dass man etwas bekommen hat.“

Diesen Satz habe ich kürzlich gehört und er hat mich nachdenklich gestimmt. Viele unserer Mitmenschen sind sehr unzufrieden und sie zählen, oft ungefragt, eine Menge von Gründen dafür auf:

- Der Verkehr staut.
- Bei den Öffis gibt es eine Fahrtbehinderung.
- Ständig wird alles teurer.
- Die halbe Welt will zu uns kommen um unser Sozialsystem auszunutzen.
- Die andere Hälfte will zu uns, um uns in die Luft zu sprengen.
- Die Entwicklung der Wirtschaft stagniert.
- Die Umwelt ist hinüber!

Das ist so der Tenor unserer Zeit.

Wofür also dankbar sein, wenn anscheinend alles im Argen liegt, und wir vor dem vermeintlichen Abgrund stehen?

Eigentlich müssten wir nur ein wenig über unseren Tellerrand hinaus schauen, gar nicht all zu weit. Wir können in Europa bleiben. Selbst bei so einem Vergleich mit manchen unserer Nachbarländer fallen mir ganz viele Dinge ein, für die ein ganz großes DANKE angebracht wäre.

Zum Beispiel haben 1,9 Millionen Menschen und ich das große Glück in jener Stadt wohnhaft zu sein, die zum 10. Mal in Folge zur „**lebenswertesten Stadt der Welt**“ gekürt wurde.

Und diese Stadt befindet sich auch noch in einem Rechtsstaat. Ein Land, in dem jeder die Möglichkeit hat, seine Meinung frei zu äußern ohne befürchten zu müssen, hinter Gefängnismauern zu verschwinden, vergiftet zu werden oder vielleicht sogar mit seinem Leben dafür bezahlen muss.

Österreich gehört zu den drei reichsten Ländern in der EU.

Im gesamten Alpenraum sind wir mit sauberem Trinkwasser gesegnet, das problemlos vom Wasserhahn aus konsumiert werden kann.



Von diesen Fakten ausgehend, könnte man schon die eine oder andere Überlegung anstellen, und in einem ruhigen Moment genau betrachten, worüber wir uns da beschweren.

Wir sollten hinterfragen, worauf unser Fokus gerichtet ist.

Wer maßgeblich an unserer Meinungsbildung Anteil hat, und welche Ziele da verfolgt werden. Jede und jeder von uns sollte für sich selber klären, ob diese Fremdziele auch mit den eigenen Zielen übereinstimmen.

Vor einigen Jahren ist mir aufgefallen, dass inklusive meiner Person, meine Familie, wenn sie sich nach einem Arbeits- / Schultag am Abend zu Hause trifft, nur von den unangenehmen Erlebnissen berichtet. Eigentlich kein guter Tagesabschluss, habe ich gefunden. Deshalb gibt es bei uns das tägliche Ritual, dass jedes Familienmitglied beim Abendessen 3 Dinge nennt, die am jeweiligen Tag GUT waren. Hört sich jetzt nicht so schwierig an. Doch nach kalten, verregneten, dunklen Wintertagen, an denen so gar nichts gelingen wollte, kann das schon zu einer ziemlichen Herausforderung werden. □

Diese „kleine“ Übung hat in meiner Familie wirklich einiges zum Positiven verändert. Mit einem ganz anderen Bewusstsein betrachtet man aufmerksam das Tagesgeschehen und „notiert“ im Hinterkopf positive Ereignisse und Wahrnehmungen. Um vielleicht sogar am Abend dann mehr als „nur“ 3 gute Dinge nennen zu können und somit „Gewinner des Tages“ ist.

Und was in der Familie gut funktioniert, könnte auch in unserer Gesellschaft hilfreich sein. Die kommende Weihnachtszeit und der Jahreswechsel bieten dafür eine gute Gelegenheit. Wenn wir in ruhigen Minuten an das vergangene Jahr zurückdenken, sollten wir zu allererst nach Dingen suchen, welche GUT waren.

Geht man dann mit dieser positiven Grundeinstellung ins Neue Jahr, kann es doch nur mehr ein GUTES Jahr werden. Oder? Was bringt es, wenn man sich Sorgen um die Zukunft macht? "Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt" sagt ein Sprichwort.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein zufriedenes, GUTES Jahr 2020.

Wir gratulieren!

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag für alle, die im Jänner, Februar und März feiern dürfen:

Franz Achatz	Gabriela Salzer
Erich Deuschlinger	Josef Schmied
Herbert Ederer	Johann Schuh
Höhn Heinz	Karl Sperger
Dr. Klaus Peter Janner	Hubert Trinkl
Rudolf Jetzl	Eveline Trittner
Erwin Laaber	Gerhard Trittner
Herbert Neubauer	Paul Wagesreither
Ingeborg Pecek	Frieda Wurst
Josef Prock	

Zu einem runden Geburtstag gratulieren wir:

Oleh Nerkararian zum 20er

Tsvetlina Lakova zum 30er

Cornelia Povolny zum 50er

Ludwig Wurst zum 70er

Sollten Sie die Erwähnung Ihres Namens und die Gratulation zum Geburtstages nicht mehr wünschen, dann teilen Sie uns das bitte telefonisch unter 0650 700 4843, schriftlich an obige Anschrift oder per E-Mail an ludwigwurst04@gmail.com, mit.





Ausgabe 4/2019

Bei Unzustellbarkeit zurück an
Kolpingsfamilie Wien-Währing,
Gentzgasse 27,
1180 Wien

Termine!

- 08. Dezember 2019** **10:30 Uhr „Kolping-Gedenktag“**,
Hl.Messe in der St.Johannes-Nepomuk Kapelle
Danach Adventmarkt
- 12. Dezember 2019** **19 Uhr** **Vorweihnachtsfeier**
- 05. März 2020** **19 Uhr** **Generalversammlung**
- 29. März 2020** **10:30 Uhr** **Ostertreffen**
Hl.Messe in der St.Johannes-Nepomuk Kapelle
Anschließend lädt die Kolpingsfamilie Währing alle
Teilnehmer im Kolpinghaus zum Mittagessen ein.

Wir hoffen, dass auch für Dich etwas dabei ist und wir uns daher oft sehen werden.

Impressum:

WÄHRING PRÄSENT; Vereinszeitung der Kolpingsfamilie

Herausgeber und Medieninhaber: Kolpingsfamilie Wien-Währing, 1180 Wien, Gentzgasse 27

ZVR-Zahl: 765375668, Telefonnummer: 01 479 64 97-0

Blattabsicht: Förderung der statutarischen Ziele der Kolpingsfamilie Währing.

Blattlinie: Katholisch - sozial

Für den Inhalt verantwortlich: Ludwig Wurst, Tel. Nr.: 0650 700 4843, E-Mail: ludwigwurst04@gmail.com

Persönlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin wieder und müssen sich daher nicht immer mit der Meinung der Kolpingsfamilie Wien-Währing decken.

Sollten Sie die Zusendung dieser Zeitung nicht mehr wünschen, dann teilen Sie uns das bitte telefonisch unter 0650 700 4843, schriftlich an obige Anschrift oder per E-Mail an ludwigwurst04@gmail.com, mit.